

# „In Lahnstein geht die Sonne auf.“

**Ein Schulversuch an der Berufsbildenden Schule in Lahnstein.**

**Mit der Höheren Berufsfachschule Energiesystemtechnik / -marketing mit dem Schwerpunkt Solartechnik startete ab Schuljahr 2006/07 die Umsetzung des Berufsbildungsreformgesetzes in Rheinland-Pfalz.**

**So können die Schülerinnen und Schüler an der BBS Lahnstein nach der schulischen Ausbildung zum technischen Assistenten und dem Erwerb der Fachhochschulreife auch den Facharbeiterabschluss in einem Handwerksberuf erreichen.**

**Diese Öffnung von Bildungswegen schafft neue Möglichkeiten zur schulischen und beruflichen Qualifizierung.**

Ziel des neuen Bildungsganges ist es, in einer zweijährigen vollzeitschulischen Ausbildung die Kompetenzen aus den Berufsfeldern Anlagenmechaniker/in Sanitär-, Heizung- und Klimatechnik und Elektroniker/in für Energie- und Gebäudetechnik zu vermitteln.

Der Schwerpunkt dieser schulischen Ausbildung liegt in den Bereichen Erneuerbarer Energietechniken und

Energieeffizienzmaßnahmen. Der Einsatz von Solartechniken steht im Focus der Ausbildung.

Dabei qualifizieren die berufsbezogenen Fächer Wärmeanlagentechnik, Energie- und Gebäudetechnik, Bautechnik und Marketing zum technischen Assistenten/in, der in Handwerksbetrieben als Fachkraft für Solartechnik bei Planung, Beratung, Verkauf und Installation tätig ist.

In den allgemeinbildenden Fächern Deutsch, Englisch, Mathematik und Sozialkunde werden die schulischen Voraussetzungen zum Erwerb der Fachhochschulreife gelegt.

Zum Ende des ersten Schuljahres muss ein einschlägig gelenktes Praktikum von mindestens 8 Wochen abgeleistet werden. Entscheidet sich ein Schüler/in nach dem ersten Jahr zum Seiteneinstieg in einen entsprechenden Ausbildungsberuf, so wird, nach Absprache mit der jeweiligen Kammer, die schulische Bildungsleistung in vollem Umfang angerechnet. Die Ausbildungsdauer verkürzt sich um 1 Jahr.

Zu Beginn des zweiten Schuljahres wählen die Schüler/innen ihren beruflichen Schwerpunkt aus den Berufsfeldern Anlagenmechaniker/in Sanitär-, Heizung- und Klimatechnik und Elektroniker/in für Energie- und Gebäudetechnik.

Am Ende der schulischen Ausbildung wird eine Prüfung durchgeführt. Sie ist in eine berufsbezogene Projektarbeit sowie eine schriftliche und mündliche Prüfung in den

Pflichtfächern Berufsbezogener Unterricht und Mathematik gegliedert. Ist die Prüfung bestanden, erhalten die Schüler/innen ein Abschlusszeugnis mit dem Vermerk: Staatlich geprüfter Assistent/in.

Strebt der/die Schüler/in die Fachhochschulreife an, so sind zusätzlich schriftliche und ggf. mündliche Prüfungen in den Fächern Deutsch, Englisch und Sozialkunde abzulegen.

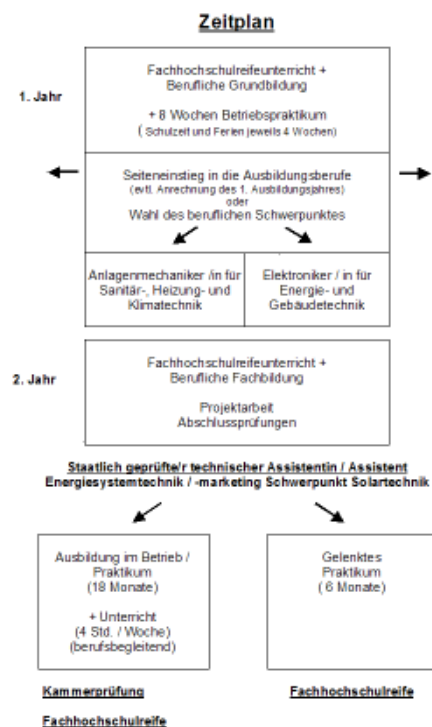
Nach erfolgreicher Abschlussprüfung und einem halbjährigen Praktikum erhalten die Absolventen/innen die Fachhochschulreife.

Das Berufsbildungsreformgesetz und die Gemeinsame Vereinbarung des zuständigen Ministeriums, der IHK und der HWK eröffnet nun die Möglichkeit zur Zulassung zur Kammerprüfung. Als Voraussetzung müssen die Absolventen/innen einen einschlägigen fachpraktischen Nachweis über 18 Monate in einem Handwerksbetrieb erbringen. Diese Phase der Ausbildung wird durch berufsbezogenen Unterricht, außerhalb der betrieblichen Arbeitszeit begleitet. Die Ausbildung endet mit erfolgreicher Gesellenprüfung.

Diese Verzahnung von schulischer und betrieblich-praktischer Ausbildung ermöglicht den erfolgreichen Absolventen/innen somit in 3 ½ Jahren die Anerkennung zum Staatlich geprüften Assistenten/in, das Erreichen der Fachhochschulreife und den Erwerb des Facharbeiterbriefes.

Eine Perspektive, die für junge Menschen als auch für anspruchsvolle Handwerksbetriebe attraktiv ist. Sind beide Gruppen doch an einer umfassenden und qualifizierten Ausbildung interessiert.

Insbesondere der Markt der Erneuerbaren Energietechniken erfordert neben umfangreichen beruflichen Kompetenzen auch vernetztes Denken. Was liegt also näher, als mit diesem Bildungsgang Höhere Berufsfachschule Energiesystemtechnik / -marketing mit Schwerpunkt Solartechnik einen neuen Bildungsweg im Berufsbildungssystem einzuleiten.



Planen und Beraten

**An drei Beispielen soll der Bildungsweg durch die Höhere Berufsfachschule**

**Energiesystemtechnik / -marketing (HBF EM) an der Berufsbildenden Schule Lahnstein vorgestellt werden. Die Ausbildungswege beginnen ab Schuljahr 2007/08.**

**Felix** hat nach erfolgreichem Besuch der Berufsfachschule II in seinem Wunschberuf Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik noch keine Ausbildungsstelle gefunden. Felix besucht die HBF EM. Trotzdem ist er weiter auf der Suche nach einer Lehrstelle, die er dank seiner guten Leistungen und klaren beruflichen Vorstellungen auch findet. Bis zum Ausbildungsbeginn 2008/09 bleibt Felix in der HBF EM und erhält weiterhin Unterricht in den allgemeinbildenden und berufsbezogenen Fächern. Der erfolgreiche Abschluss der Lernbausteine in Mathematik, Deutsch, Englisch und Sozialkunde wird ihm in seinem Qualifizierungspass bescheinigt.

Aufgrund seiner guten Vorkenntnisse wird Felix das erste Ausbildungsjahr angerechnet. In der Berufsschule besucht Felix neben dem berufsbezogenen auch den Fachhochschulreifeunterricht. Seine Vorleistungen aus der HBF EM werden ihm angerechnet.

Im Dezember 2010 legt Felix die Gesellenprüfung zum Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik ab und

erhält aufgrund seiner schulischen Leistungen die Fachhochschulreife.

**David** hat nach erfolgreichem Realschulabschluss noch keine konkreten Vorstellungen welchen Beruf er erlernen möchte. Er interessiert sich für Technik. Insbesondere ist ihm moderne Haustechnik aus seinem privaten Umfeld und aktuellen Presseartikeln bekannt. Er besucht die zweijährige HBF EM. Sein 8 Wochen Praktikum absolviert David in einem Betrieb für Heizungs- und Klimatechnik. Mit Kolleginnen, Kollegen und Kunden kommt David sehr gut aus. Er ist aufmerksam und freundlich. Sein Chef bietet ihm die Möglichkeit, nach Abschluss der HBF EM, einer 18 monatigen Ausbildung in seinem Betrieb. Im zweiten Schuljahr der HBF EM wählt David daher den beruflichen Schwerpunkt Wärmeanlagentechnik.

Im Dezember 2010 legt David die Gesellenprüfung zum Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizung- und Klimatechnik ab und erhält aufgrund seiner schulischen Leistungen die Fachhochschulreife.

**Juliane** möchte Architektur an der Universität in Kaiserslautern studieren. Ihr überragender Realschulabschluss gibt ihr die Zuversicht die allgemeine Hochschulreife zu erreichen. An der HBFEM gefällt ihr die berufliche Ausrichtung auf Solartechnik. Sie weiß, dass eine Architektin nicht ohne Kenntnisse moderner Haustechnik

auskommt.

Da Juliane noch keine zweite Fremdsprache spricht, besucht sie zusätzlich den Unterricht in Französisch. Ihre schulischen Leistungen sind gut. Nach 2 Jahren verlässt sie als Technische Assistentin für Energiesystemtechnik / -marketing die Schule. Das ½ jährige gelenkte Praktikum absolviert Juliane in einem Handwerksbetrieb für Elektroinstallationstechnik. Jetzt hat sie auch die Fachhochschulreife erreicht. Sie meldet sich an der BBS Lahnstein zum Besuch der Berufsoberschule II (BOS II) an. Ein weiteres halbes arbeitet Juliane in einem Energieberatungsbüro. Ab Schuljahr 2010/11 besucht sie die BOS II und erreicht im Sommer 2011 die Allgemeine Hochschulreife. Der Weg zum Studium an einer Universität ist frei.

Vergleich der Ausbildungsabschlüsse und der benötigten Zeiten:

Felix	Elektroniker für Energie und Gebäudetechnik, Fachhochschulreife	3 ½ Jahre
David	Technischer Assistent, Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik Fachhochschulreife	3 ½ Jahre
Juliane	Technische Assistentin, Fachhochschulreife nach 2 ½ Jahren Allgemeine Hochschulreife	4 Jahre